

Fall Belgrads.

Der Fall Belgrads rüttelte sogar das damalige leichtsinnige Geschlecht aus seiner Gleichgültigkeit auf und öffnete ihm die Augen. Die Stände beschlossen eine hohe Steuer, die Hälfte der Einkünfte von jedem weltlichen und geistlichen Besitz, um die drohende Gefahr vom Vaterlande abzuwenden. Als aber die Nachricht einlangte, dass Soliman mit der Unterwerfung der Insel Rhodus beschäftigt sei, wollte niemand die Steuer zahlen. Das Wenige, was zusammenkam, das vergeudeteten der Hof und die Beamten der königlichen Schatzkammer.

Soliman II.  
bricht in  
Ungarn ein.

Unter solchen Verhältnissen brach Soliman im Frühjahr 1526 neuerdings gegen unser Vaterland auf. Die Nachricht davon machte den Hof völlig kopflos; da man auf die eigene Kraft nicht vertraute, bat man die europäischen Fürsten um Hilfe. Einige versprachen auch Unterstützung, aber bloss Papst Hadrian VI. schickte eine grössere Geldsumme. Schon hatten die Türken die Save überschritten, während von dem ungarischen Heere noch nicht einmal eine Spur zu sehen war. Den Ungarn fehlte es auch an einem geeigneten Führer, und Paul Tomory, der Erzbischof von Kalocsa, der endlich den Oberbefehl übernahm, war zwar persönlich sehr tapfer, aber unter solch traurigen Umständen seiner schweren Aufgabe nicht gewachsen. Vergeblich liess Ludwig II. das blutige Schwert als Zeichen der höchsten Not im Lande umhertragen, der Adel glaubte nicht an die drohende Gefahr oder gönnte dem König sogar eine Niederlage, so dass sich kaum 3000 Mann bei Tolna versammelten, von wo man gegen Mohács aufbrach. Nach und nach wuchs das ungarische Heer aber auf 28.000 Streiter an. Im Kriegsrat waren die Meinungen geteilt. Während einige rieten, die Ankunft des siebenbürgischen Woiwoden mit seinen Scharen abzuwarten, wollten die anderen die Stimmung des Heeres ausnützen und sofort den Kampf mit dem Feinde aufnehmen. Diese Partei siegte, und so wurde beschlossen, das 75.000 Mann starke Heer der Türken anzugreifen. Am 29. August stellten sich die Ungarn in der Ebene südlich von Mohács in Schlachtordnung auf. Die Führer begingen gleich anfangs den Fehler, dass sie die Hügelreihe, die die Ebene in einem Halbkreis umgibt, den Türken überliessen, die von hier jede Bewegung der Ungarn genau beobachteten und das ungarische Heer unter Artillerief Feuer halten konnten. Ausserdem

Schlacht bei  
Mohács.